

Protokoll

Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft

Sitzungstermin:	Mittwoch, 27.05.2026, 15:00 Uhr
Raum, Ort:	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Platz der Deutschen Einheit 1, 38100 Braunschweig
Beginn:	15:00 Uhr
Ende:	16:24 Uhr

Anwesend

Vorsitz

Herr Helge Böttcher - B90/GRÜNE - AfKW-Vorsitzender	anwesend
Herr Gerrit Stühmeier - CDU - Stellvertretender AfKW-Vorsitzender	anwesend

Mitglieder

Herr Frank Flake - SPD	anwesend
Herr Michel Winckler - SPD	anwesend
Frau Dr. Elke Flake - B90/GRÜNE	anwesend
Frau Rabea Göring - B90/GRÜNE	anwesend
Frau Anke Kaphammel - CDU	anwesend
Frau Michaline Saxel - Die FRAKTION. BS	anwesend
Herr Robert Glogowski - BIBS/Robert Glogowski	anwesend
Frau Aniko Glogowski-Merten - FDP	anwesend
Herr Sven-Markus Knurr - parteilos	anwesend
Herr Stefan Wirtz - AfD	Vertretung für: Frau Anneke vom Hofe
Herr Dr. Volker Eckhardt - Bürgermitglied (SPD)	anwesend
Frau Cornelia Winter - Bürgermitglied (SPD)	anwesend
Herr Thorsten Wendt - Stadtheimatpfleger	anwesend

Stellvertretende Mitglieder

Frau Sabrina Brandes - Stellvertretende Stadtheimatpflegerin	anwesend
Frau Emma Volkers - Stellvertretende Vertreterin des Jugendparlaments	anwesend

Verwaltung

Frau Prof. Dr. Anja Hesse - Dez. V	anwesend
Herr Dr. Stefan Malorny - FBL 41	anwesend
Frau Julia Pellegriti - AbtL 41.0 o.V.i.A., 2. Schriftprotokoll	anwesend
Herr Dr. Ulf Hilger - AbtL 41.1	anwesend
Frau Elke Scheler - StL 41.11 o.V.i.A.	anwesend
Frau Lydia Bönisch - StL 41.12	anwesend im ÖT (einschl. TOP 7.)
Herr Simon André Galisch - Abt. 41.0, Tonprotokoll	anwesend
Herr Jörg Ohse - Abt. 41.0	anwesend
Frau Amelie Schultze - Abt. 41.0, AfKW-Geschäftsführung, Schriftprotokoll	anwesend
Frau Gina Behme - St. 41.12, 2. Tonprotokoll	anwesend

Abwesend Mitglieder

Herr Frank Graffstedt - SPD	entschuldigt
Frau Annette Schütze - SPD	entschuldigt
Frau Antje Maul - CDU	entschuldigt
Frau Anneke vom Hofe - AfD	entschuldigt
Herr Prof. Dr. Gerd Biegel - Bürgermitglied (CDU)	entschuldigt
Frau Heike Blümel - Bürgermitglied (B90/GRÜNE)	entschuldigt
Herr Tobias Henkel - Bürgermitglied (CDU)	entschuldigt
Herr Marcus Körber - Bürgermitglied (B90/GRÜNE)	entschuldigt
Frau Lina Hagelberg - Vertreterin des Jugendparlaments	abwesend

Gäste

Frau Carolin Borggreffe - Bürgermeisterin im StBez 330 Nordstadt-Schunteraue	abwesend
Frau Nicole Palm - Stellvertretende Bürgermeisterin im StBez 330 Nordstadt-Schunteraue	abwesend
Frau Sabine Bartsch - Stellvertretende Bürgermeisterin im StBez 330 Nordstadt-Schunteraue	abwesend
Herr Jens Dietrich - Fraktionsvorsitzender (SPD) im StBR 330 Nordstadt-Schunteraue	abwesend
Herr Jörg Fischer - Fraktionsvorsitzender (BIBS) im StBR 330 Nordstadt-Schunteraue	abwesend
Herr Merten Herms - Fraktionsvorsitzender (B90/GRÜNE) im StBR 330 Nordstadt-Schunteraue	abwesend
Herr Marvin Kramer - fraktions-/gruppenloses Mitglied im StBR 330 Nordstadt-Schunteraue	abwesend

Verwaltung

Frau Fee-Saskia Fricke - RefL 0412	entschuldigt
Herr Dr. Peter Joch - RefL 0413	entschuldigt
Herr Dr. Henning Steinführer - RefL 0414	entschuldigt
Frau Anika Filitz - AbtL 41.0	entschuldigt
Herr Daniel Keding - AbtL 41.2	entschuldigt

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 23.04.26
3. Mitteilungen
- 3.1. Evaluationsbericht des Beirates der Gedenkstätte KZ-Außenlager Braunschweig Schillstraße 2026 26-28906
- 3.2. Fortsetzung des Science Schaufensters 26-28983
- 3.3. halle267 - städtische galerie braunschweig. Konzept zur strukturellen Stärkung ab 2027 26-29041
4. Anträge
5. Projektförderantrag Magnifest 2026 26-29020
6. CoLiving Campus: Gemeinsames Verfahren zur Bauleitplanung (Bebauungsplan Campus Nord, HA 142) und Abschluss eines Kooperationsvertrages 26-28136
7. Anfragen

Nichtöffentlicher Teil

8. Eröffnung des nichtöffentlichen Teils der Sitzung
9. Mitteilungen
10. Anfragen

Protokoll

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung

Ausschussvorsitzender Böttcher eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden, stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung fest, nennt die abwesenden Mitglieder und ihre Vertretungen und verweist auf die ausgeteilten Materialien.

2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 23.04.26

Es liegen keine Wortbeiträge vor.

Beschluss:

Das Protokoll wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

7 / 0 / 1

3. Mitteilungen

Mündliche Mitteilung zu Kulturveranstaltungen des FB 41 Kultur und Wissenschaft in der kommenden „Sommerpause“:

Herr Dr. Hilger (AbtL 41.1) wirbt für die kommenden Kulturveranstaltungen des FB 41, die bis zur nächsten AfKW-Sitzung am 2. September 2026 stattfinden werden:

- 3. Juni 2026, 16:00 Uhr, Roter Saal: **Friedrich-Gerstäcker-Preis für Jugendliteratur**
- 3. Juni 2026, Einlass ab 18:00 Uhr, TRAFO Hub: **5. Salon der Wissenschaft**
- 12. bis 21. Juni 2026, ganztägig, Burggraben: **Lichtparcours-Kunstwerk „One’s sunset is another one’s sunrise“ von Jacqueline Hen**
- 1. Juli 2026, 11:00 Uhr, Fritz-Bauer-Platz: **Veröffentlichung des Fritz-Bauer-Audio-Walks**
- 22. August 2026: **Braunschweig International**

Es liegen keine weiteren Wortbeiträge vor. Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

3.1. Evaluationsbericht des Beirates der Gedenkstätte KZ-Außenlager Braunschweig Schillstraße 2026 26-28906

Die Verwaltung verzichtet auf ein mündliches Einbringen der Mitteilung.

Ratsherr Flake kommentiert, es sei positiv, dass die Gedenkstätte KZ-Außenlager Braunschweig Schillstraße bzw. der zuständige Arbeitskreis (AK) Andere Geschichte e.V. inzwischen auch andere Finanzierungsquellen erschließe bzw. Drittmittel einwerbe. Auch die Erweiterung mit perspektivisch größeren Räumlichkeiten sei eine positive Entwicklung.

Es liegen keine weiteren Wortbeiträge vor. Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

3.2. Fortsetzung des Science Schaufensters 26-28983

Die Verwaltung verzichtet auf ein mündliches Einbringen der Mitteilung.

Es liegen keine Wortbeiträge vor. Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Herr Dr. Malorny (FBL 41) bringt die Mitteilung anhand einer Einleitung zur Präsentation ein. Seit Gründung der halle267 - städtische galerie braunschweig seien viele Ausstellungen auch großer sowie aufstrebender Künstlerinnen und Künstler gezeigt worden. Die nächste Entwicklungsstufe bestehe in einer stärkeren kuratorischen Linie. Zu diesem Zwecke solle das Bewerbungsverfahren geändert und das bestehende Kuratorium besser eingebunden sowie die dadurch bestehenden Kooperationen gestärkt werden. Weiter strebe man eine Kunstvermittlung auf der Höhe der Zeit an. Die Verwaltung wolle eine entsprechende Beschlussvorlage inklusive einer neuen Miet- und Nutzungsordnung in der kommenden Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft (AfKW) am 2. September 2026 vorlegen.

Frau Bönisch (StL 41.12) präsentiert im Weiteren; die Präsentation ist dem Protokoll angehängt.

Ratsfrau Dr. Flake bedankt sich für die Präsentation. Sie erinnert an vergangene Diskurse zu dem Thema. Man habe die halle267 ins Leben gerufen, um einen Ort zu schaffen, an dem regionale Künstlerinnen und Künstler ausstellen können. Sie fragt, ob der Schwerpunkt regional bleibe und die angestrebte Profilprägung sowie die Kunstvermittlung dem nicht entgegenstünden. Frau Bönisch bestätigt dies.

Sie fragt weiter, inwiefern eine Einbindung in die Hamburger Straße bestehen werde bzw. ob die halle267 an diesem Standort bleiben oder in die Innenstadt, in den Großen Hof, umziehen werde.

Frau Bönisch antwortet, nach dem derzeitigen Stand befinde sich die halle267 in der Hamburger Straße. Sollte sie tatsächlich einmal an einen anderen Standort in der Innenstadt umziehen, widerspräche das nicht dem angestrebten Ziel der Neukonzeption.

Ratsfrau Dr. Flake möchte zudem wissen, wie es um die personellen Ressourcen stehe, die für die Umsetzung der Neukonzeption notwendig seien.

Frau Prof. Dr. Hesse (Dez. IV) verweist sie auf die Informationen in der Mitteilung; man plane die temporäre Anstellung von Kräften. Im Weiteren erinnert sie an die Entstehung der halle267. Für die Verwaltung sei nach wie vor der ursprüngliche Beschluss und Auftrag der Politik maßgeblich. Im angekündigten Entwicklungsschritt wolle man den Ansprüchen einer städtischen Ausstellungshalle nun auch gerecht werden. Eine moderne Kunstvermittlung sei wünschenswert; im Vordergrund stehe jedoch die Ausstellung regionaler Künstlerinnen und Künstler. Ziel sei es vordergründig aber, den Beschluss, ausschließlich regionale Künstlerinnen und Künstler auszustellen, aufzuheben.

Herr Dr. Eckhardt fragt, ob die Vision bzw. Strategie für die halle267 ein „Dritter Ort“ und in diesem Sinne eine Integration der Hamburger Straße geplant sei. Er fragt weiter, inwiefern perspektivisch quantitative Aussagen getroffen bzw. Besucherzahlen, die Zahl von Ausstellungen etc. gemessen werden könnten.

Frau Bönisch erwidert, es lägen Zahlen vor, wenn auch nicht von allen Ausstellungen, die in Kooperationen stattfanden. Man werde nach Umsetzung der Neukonzeption in der Lage sein, Erfolgsfaktoren in Zahlen abzubilden. Es gebe bereits eine Reihe von Überlegungen zu Veranstaltungsformaten, vielfach niedrigschwellig, die die verschiedenen Gruppen ansprechen sollten, darunter: kurze Ausstellungen und Führungen; ein „Open Hall Konzept“; Orts- und Stadtraumbezüge wie ein „Hallen-Happen“ für die Nachbarschaft, „Ringgleisradeln“ oder einen „Galeriegang“ etc. Als grober Rahmen seien geplant: zu Beginn des Jahres (von Januar bis März) lokale Kooperationen, z.B. mit dem Berufsverband der Bildenden Künstlerinnen und Künstler Braunschweig (BBK) e.V.; im Sommer Ausstellungen der Diplomstudierenden der Hochschule für Bildende Künste (HBK) Braunschweig; sowie im Herbst eine Profilausstellung, stärker kuratiert durch die Jury, auch möglich mit Braunschweig-Bezügen und regionalen Kooperationen.

Ratsherr Flake erinnert an die jüngsten Entwicklungen der halle267, wie die Dachsanierung in den letzten Jahren. Die halle267 habe schon viele auch überregional vielbeachtete Ausstellungen beherbergt. Die SPD-Ratsfraktion begrüße die in der Mitteilung der Verwaltung

genannten Zielsetzungen wie die stärker programmatische Ausrichtung und eine Kunstvermittlung. Er fragt, ob die BBK-Jahresausstellung, die alle zwei Jahre stattfindet, beibehalten werden könne. Frau Bönisch bejaht dies.

Ratsherr Winckler berichtet, er sei in der Ausstellung „Wendepunkte“ gewesen und habe festgestellt, dass man die ausgestellten Werke erwerben könne. Er fragt vor diesem Hintergrund, ob zukünftig auch eine Zusammenarbeit mit Auktionshäusern geplant sei.

Frau Bönisch verneint dies. Die halle267 stelle keine Galerie in diesem Sinne dar, sondern verstehe sich als städtischer und kuratierter „off space“. Eine grundsätzliche Kommerzialisierung sei nicht vorgesehen. Die Verwaltung schließe es aber auch nicht aus, wenn Aussteller wie der BBK seine Ausstellungswerke auch verkaufen wollten; über solche Konzepte könne man immer ins Gespräch kommen.

Ratsfrau Kaphammel bemerkt, die Beschreibung der halle267 gemäß der vorgestellten Neukonzeption erinnere stark an den Kunstverein Braunschweig, was ihr Bauchschmerzen bereite. Zwar klinge das vorgestellte neue Konzept der halle267 gut. Jedoch seien dann finanzielle Doppelstrukturen zu befürchten, da sowohl der Kunstverein Braunschweig e.V. als auch die halle267 durch städtische Gelder gefördert würden.

Frau Prof. Dr. Hesse verweist auf die drei feststehenden Elemente in der zukünftigen Jahresplanung der halle267: die Jahresausstellung des BBK; lokale Kooperationen, wie z.B. Ausstellungen des Museums für Photographie Braunschweig; sowie Ausstellungen im Rahmen der HBK-Nachwuchsförderung bzw. die „Rundgangsausstellung“. Zwischen diesen Blöcken verblieben keine langen, freien Zeiträume für viele weitere Ausstellungen renommierter oder internationaler Künstlerinnen und Künstler, wie sie auch der Kunstverein Braunschweig ausstelle. Sie sehe daher keine Gefahr einer Konkurrenz zum Kunstverein Braunschweig, sondern eine Ergänzung.

Sie ergänzt die Informationen aus der Präsentation um die namentliche Nennung der Kuratoriumsmitglieder: Dr. Andreas Beitin (Direktor des Kunstmuseums Wolfsburg), Prof. Dr. Ana Dimke (Präsidentin der HBK Braunschweig) und Dr. Reinhard Spieler (Direktor des Sprengel Museums Hannover). Auch dem Kuratorium sei daran gelegen, das Niveau der halle267 zu steigern, ohne dass dabei eine Dublette des Kunstvereines Braunschweig entstehen werde.

Es liegen keine weiteren Wortbeiträge vor. Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Es liegen keine weiteren Mitteilungen vor.

4. Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

5. Projektförderantrag Magnifest 2026

26-29020

Die Verwaltung verzichtet auf ein mündliches Einbringen der Mitteilung.

Ratsfrau Glogowski-Merten erinnert daran, dass die FDP-Ratsfraktion den Projektförderantrag für das Magnifest in 2025 noch unterstützt habe; dieses Jahr werde man den Antrag jedoch nicht durch entsprechenden Beschluss unterstützen. Sie wundere sich darüber, dass ein neuer Antrag gestellt worden sei, und kritisiert, der Antrag sei fehlerhaft und ohne Bemühen verfasst worden. Die Politik habe im Austausch mit der Bürgerschaft und dem Werbegemeinschaft Magniviertel e.V. gestanden; dabei habe sich herausgestellt, dass es ein neues Konzept für das Magnifest brauche. Sie könne sich nicht vorstellen, wie das Magnifest unter alten Bedingungen erneut umgesetzt werden solle.

Frau Prof. Dr. Hesse (Dez. IV) stellt klar, die Verwaltung sei verpflichtet, den vorliegenden Projektförderantrag aufgrund seiner Größenordnung von über 5.000 EUR dem Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (AfKW) zum Beschluss vorzulegen.

Ratsfrau Dr. Flake kommentiert, bei dem Magnifest handele es sich um ein großes kommerzielles Stadtfest, das bereits mit Mitteln aus dem Teilhaushalt des Dezernates III. Stadtplanungs-, Verkehrs-, Bau- und Wirtschaftsdezernat gefördert werde. Die von dem Antragsteller, der Werbegemeinschaft Magniviertel e.V., beantragten Mittel i.H.v. 30.000 EUR würden in der Förderung anderer Kulturschaffender fehlen. Die Ratsfraktion von B90/DIE GRÜNEN werde daher gegen die Beschlussvorlage stimmen. Sie fragt, weshalb die Beschlussvorlage dieses Mal im AfKW entschieden werde, und nicht im Rat, wie im letzten Jahr.

Herr Dr. Malorny erklärt, gemäß § 6 Pkt. 8 lit. b) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig vom 8. November 2011, zuletzt geändert am 14. November 2023, wurde die Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses (VA) nach § 76 Abs. 2 Satz 1 NKomVG für die Bewilligung unentgeltlicher Zuwendungen zur Kulturförderung für die Dauer der Wahlperiode auf den AfKW übertragen. In der AfKW-Sitzung vom 10. Juni 2025 sei bei der Beratung unter TOP 5. die Beschlussvorlage „Projektförderantrag Magnifest 2025“ (DS Nr. 25-25908) per Beschluss eines Antrages auf Geschäftsordnung gemäß § 27 Abs. 1 Nr. 4 der Geschäftsordnung (GO) für den Rat, den VA, die Ausschüsse und die Stadtbezirksräte der Stadt Braunschweig vom 16. November 2021, zuletzt geändert am 14. November 2023, als Beratungsgegenstand dem Rat vorgelegt worden.

Er kommentiert, für den vorliegenden Projektförderantrag sei positiv zu vermerken, dass dieser professioneller und für die Verwaltung leichter nachvollziehbar gewesen sei als die Anträge aus den Vorjahren. Auch liege ein Verwendungsnachweis für die Förderung des Magnifestes 2025 vor.

Herr Dr. Eckhardt befindet, der Antrag habe sich geändert. Auf der einen Seite sei keine Veranstaltung auf dem Löwenwall geplant und das Fest falle insgesamt kleiner aus; auf der anderen Seite scheine das Fest stärker auf Braunschweig bezogen. Er bittet um eine Bewertung des Festes als Kulturveranstaltung.

Frau Prof. Dr. Hesse betont, das Kulturempfinden sei relativ und jede/r habe ein Recht auf Kultur; das müsse akzeptiert werden.

Herr Winckler stimmt ihr zu. Das Magnifest sei das einzige, noch verbleibende große Stadtfest in der Region. Seine Durchführung werde von der SPD-Ratsfraktion ausdrücklich begrüßt.

Frau Prof. Dr. Hesse greift seine Argumentation auf. Sie sei sehr froh über das Magnifest als Stadtfest für Braunschweig. Sie wolle jedoch nicht unbemerkt lassen, dass auch die Kulturnacht ein Bürger- und Stadtfest sei, das zudem nicht nur in einem Stadtviertel, sondern im gesamten Stadtgebiet stattfinde.

Ratsherr Glogowski kommentiert, der Vergleich zwischen Magnifest und Kulturnacht werfe die Frage auf, ob die Kosten-Nutzen-Rechnung bei einer städtischen Förderung des Magnifestes i.H.v. 30.000 EUR aufgehe. Er befindet, dass das Magnifest eine große, lange Veranstaltung mit vielen Künstlerinnen und Künstlern sei, die auch unter entsprechenden und immer steigenden Kosten finanziert werden müsse.

Frau Prof. Dr. Hesse bekräftigt, dass der „Nutzen“ den „Kosten“ entspreche. Das Magnifest spreche viele Menschen an und sei ein Mehrwehrt für Braunschweig. Sie stimmt ihm zu, dass beispielsweise die Technik und die Bühnenausstattung sehr teuer geworden seien.

Beschluss:

Dem Projektförderantrag für die kulturellen Anteile des Magnifestes 2026 in Höhe des Fehlbetrages von 30.000 EUR als Zuwendung aus Mitteln der Projektförderung 2026 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

5 / 3 / 0

6. CoLiving Campus: Gemeinsames Verfahren zur Bauleitplanung (Bebauungsplan Campus Nord, HA 142) und Abschluss eines Kooperationsvertrages

26-28136

Protokollnotiz:

Gemäß § 94 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) und gemäß § 68 Geschäftsordnung (GO) für den Rat, den Verwaltungsausschuss (VA), die Ausschüsse und die Stadtbezirksräte (StBR) der Stadt Braunschweig vom 16. November 2021, zuletzt geändert am 14. November 2023, wird der betroffene StBR 330 Nordstadt-Schunterau in seiner Sitzung am 4. Juni 2026 angehört (empfehlender Beschluss).

Gemäß § 50 Abs. 5 GO wurden die Bezirksbürgermeisterin, ihre Stellvertreterinnen, die Fraktionsvorsitzenden und die fraktions-/ gruppenlosen Mitglieder des StBR 330 zur heutigen AfKW-Sitzung (Vorberatung) eingeladen.

Gemäß § 94 NKomVG Abs. 1 Nr. 1 und gemäß § 51 Abs. 3 GO haben die Bezirksbürgermeisterin oder ihre Stellvertreterinnen das Recht, gehört zu werden. Weiter sind die Fraktionsvorsitzenden und fraktions-/ gruppenlosen Mitglieder des StBR 330 berechtigt, als Zuhörer ohne Rederecht teilzunehmen.

Die eingeladenen Mitglieder des StBR 330 haben nicht an der heutigen AfKW-Sitzung teilgenommen.

Frau Prof. Dr. Hesse (Dez. IV) erwähnt einleitend lobend das besondere Engagement von Herrn Dr. Malorny (FBL 41) in Bezug auf den Abschluss des Kooperationsvertrages mit der Technischen Universität (TU) Braunschweig und die Initiierung des Bauleitplanverfahrens (B-Plan-Verfahren). Die Sorgen der TU Braunschweig, für unabsehbare Kosten aufkommen zu müssen, seien erfolgreich ausgeräumt worden. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) werde sich an der Finanzierung beteiligen. Mit dem Beschluss der Vorlage würde im Sinne eines B-Plan-Verfahrens der Weg frei für die Verwaltungshoheit in dem Projekt. Es sei dann möglich, in Kooperation mit der TU Braunschweig auf dem Grundstück Sozialen Wohnungsbau, Forschungsbauten und einen echten „Verweilort“ zu verwirklichen, der auch die Attraktivität u.a. der TU Braunschweig steigern werde.

Ratsfrau Dr. Flake befindet, der lange Prozess sei eine „schwere Geburt“ gewesen. Sie bewerte die Beschlussvorlage positiv. Sie fragt, ob der Prozess nach Beginn des B-Plan-Verfahrens noch einmal so lange dauern werde bzw. ob es einen Zeitplan gebe.

Frau Prof. Dr. Hesse erwidert, einen Zeitplan könne man zu diesem Zeitpunkt nicht vorlegen. Jedoch sei das intensive Beteiligungsverfahren, das die Bürger sowie die Fachleute miteingeschlossen habe, in ein konkretes Resultat gemündet. Der Siegerentwurf von NUWELA und Klawiter stelle nun die Grundlage für den Bebauungsplan dar.

Ratsherr Stühmeier fragt, inwiefern das Vorhaben „CoLiving Campus“ tatsächlich in absehbarer Zeit umsetzbar sei.

Frau Prof. Dr. Hesse antwortet, die Verwaltung hätte gerne schneller gehandelt. Es galt jedoch, die Sorgen der TU Braunschweig als Kooperationspartnerin in Bezug auf die Finanzierung auszuräumen. Diese Absprachen hätten Zeit gebraucht. Sie erinnert daran, dass auch das Projekt „Lichtparcours“ ursprünglich einen langen Vorlauf gebraucht habe.

Herr Dr. Malorny erläutert, dass der der Bauleitplanung zugrundeliegende siegreiche Wettbewerbsentwurf als ein „Entwicklungsbaukasten“ und als Umsetzungsangebot zu verstehen sei. Der Siegerentwurf müsse nicht hundertprozentig so umgesetzt werden und werde ohnehin zusammen mit der TU Braunschweig für die Bauleitplanung überarbeitet. Die zukünftige Finanzierung von einzelnen Entwurfsvorschlägen könne dann sukzessive erfolgen, sodass es keiner umfänglichen Gesamtfinanzierung bedürfe.

Beschluss:

1. Die Verwaltung wird ermächtigt, mit der TU Braunschweig die beigefügte

Kooperationsvereinbarung als nächstem Verfahrensschritt zum CoLiving Campus zu unterzeichnen. Damit wird die grundsätzliche Bereitschaft aller Partner festgelegt, die Projektplanung CoLiving Campus einschließlich und insbesondere der Bauleitplanung - unter der Planungshoheit der Stadt - voranzutreiben.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, als Basis für die Bauleitplanung den Siegerentwurf von NUWELA und Klawiter zu verwenden. Der Wettbewerbsentwurf wird zunächst konkretisiert (s. Sachverhalt, Punkt III).

Abstimmungsergebnis:

8 / 0 / 0

7. Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

gez. Böttcher
Vorsitz

gez. Prof. Dr. Hesse
Dez. IV

gez. Schultze
Schriftführung